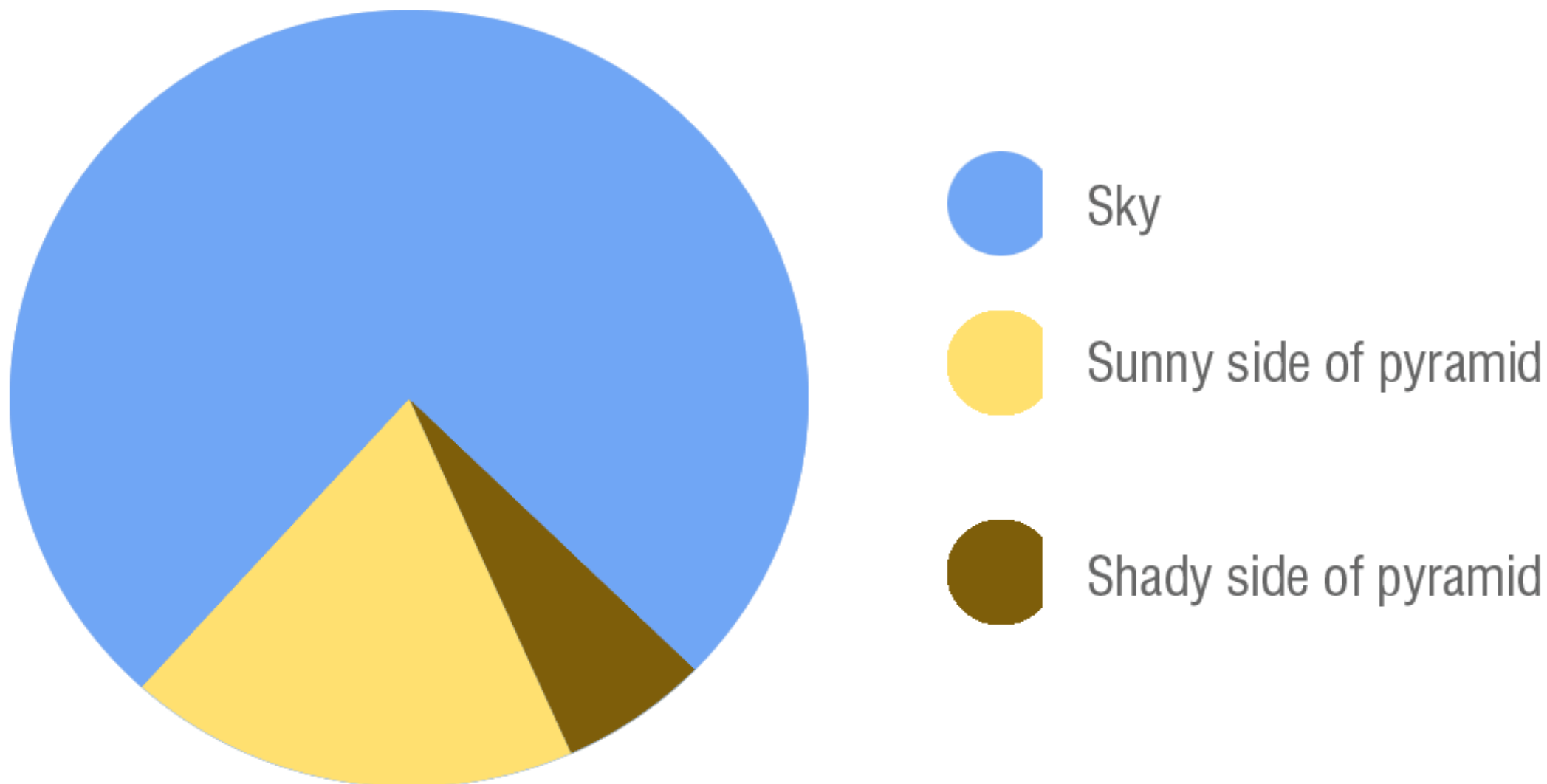
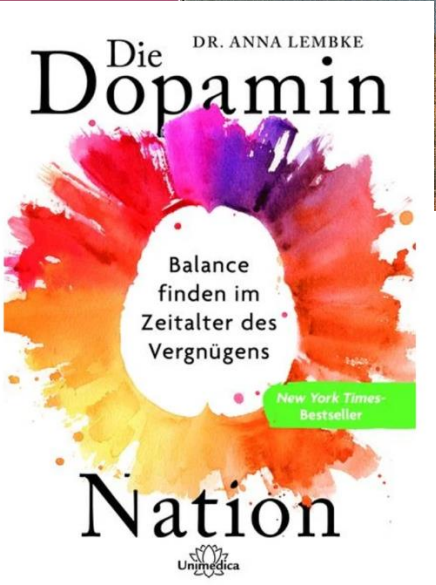
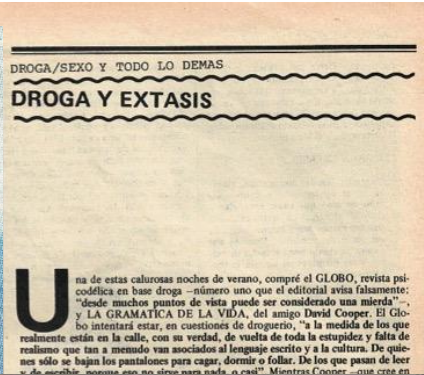
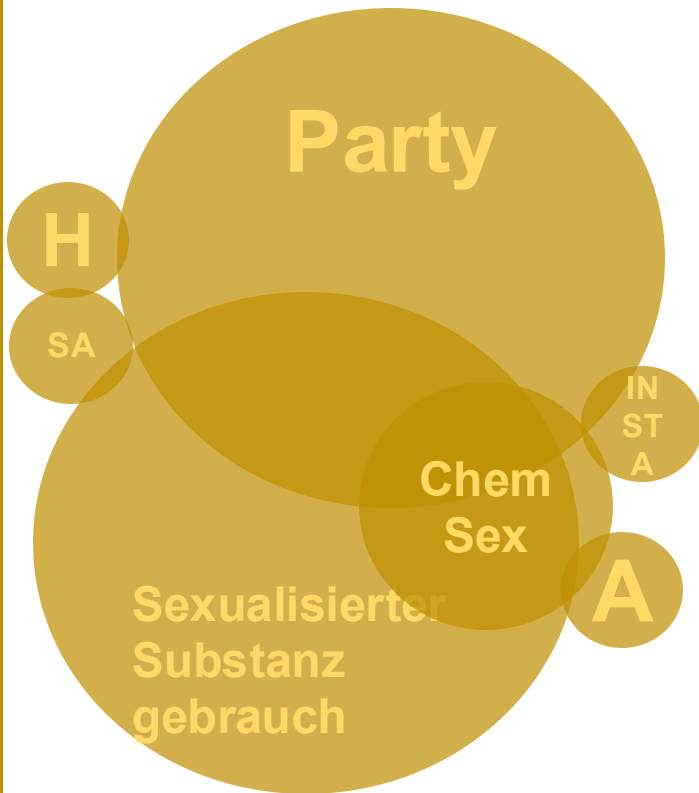


Egyptian Pie Chart





ChemSex

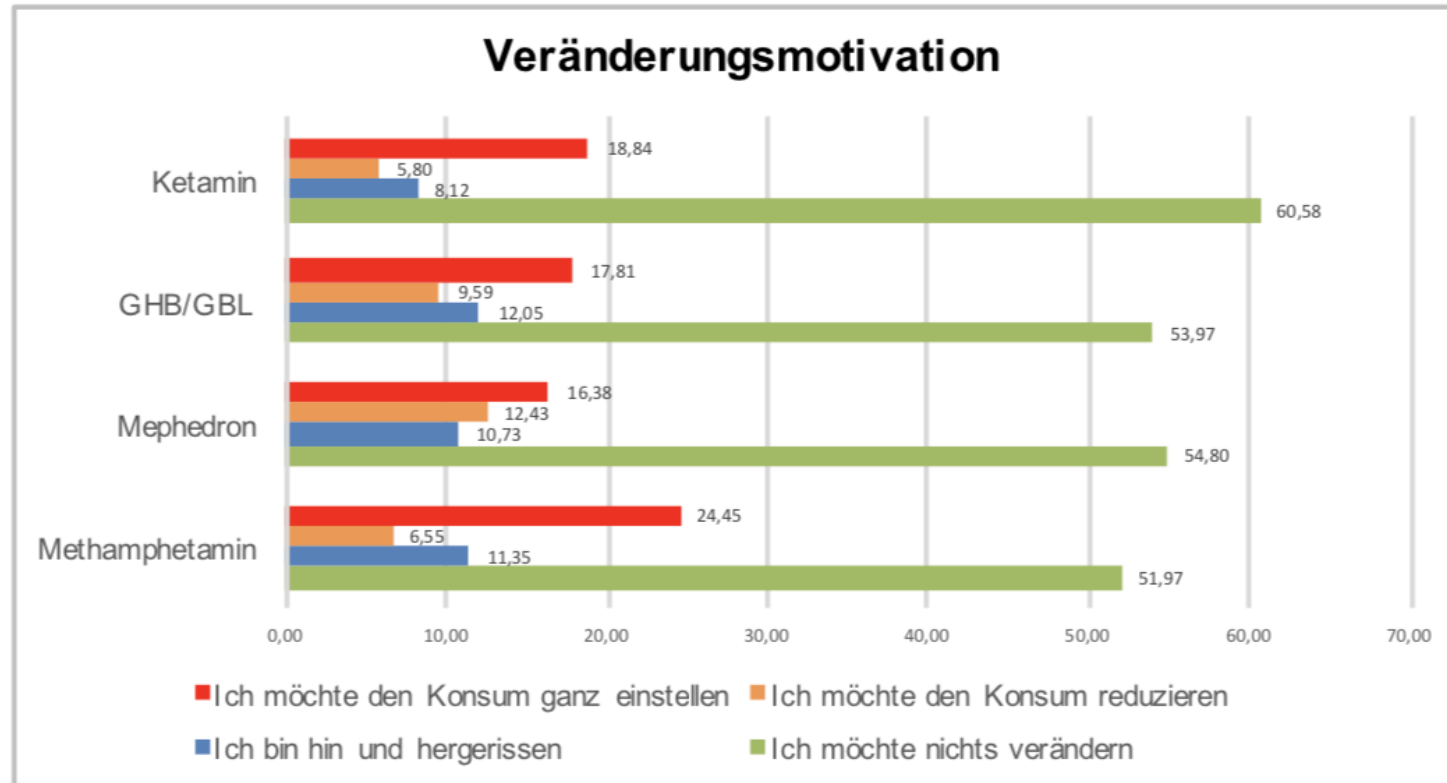
- Begriff innerhalb Netzwerke und online Dating-Applikationen
- von Gesundheitseinrichtungen weitestgehend adoptiert
- A.e. Männer die Sex mit Männern haben (MSM)
- vor allem von einer eher kleineren, internationalen, sehr gut vernetzten, reiseleidigen, sexuell hochaktiven Gesellschaft praktiziert
- kein Thema traditioneller Sexual- oder Drogenpraktiken
- mehr Resultat eines veränderten Umganges mit Technologien (Dating-Applikationen)
- erleichterte Verfügbarkeit von Sex und Substanzen über diese Applikationen

Oft in Kombination mit Gefäßdilatoren (Sildenafil, Tadalafil) vor allem im sexuellen Kontext

- inhalativ (Rauchen)
- intranasal (sniffing)
- oral (Schlucken von „Bömbchen“)
- rektal (als Suppositorien genutzt)
- intravenöse Gebrauch (slamming) besondere Rolle

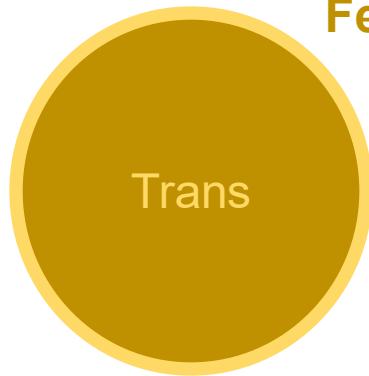
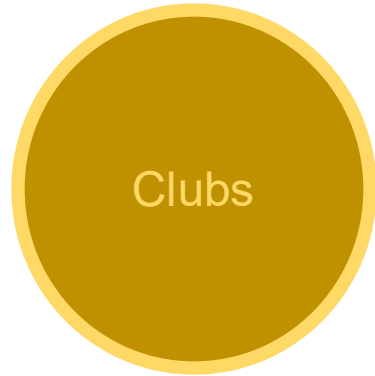
Name	Umgangssprachlich	Einnahme	Effekt	Nebenwirkungen
Mephedrone	Meow Meow, MCAT, plant food	Tabletten oder Pulver (zur intravasalen, intranasalen oder rektalen Gabe)	Euphorie, intensiveres Erleben von Musik, verbesserte Stimmung, verminderte Feindseligkeit, verbesserte mentale Funktion und sexuelle Stimulation.	Angst und Paranoia, Überreizung von Herz, Kreislauf und Nervensystem, Gefahr von epileptischen Anfällen
GHB/GBL	G, Gina, liquid ecstasy	Flüssigkeit oder Pulver, das zu einem alkohol-freien Getränk hinzugefügt wird; Gelegentlich intravasal	Euphorie, verringerte Hemmungen, erhöhter Sexualtrieb. Verstärkung der Wirkung anderer Drogen. Entspannende Effekte, können den rezeptiven Analverkehr erleichtern oder angenehmer machen.	Gedächtnislücken, Ungeschicklichkeit, Schläfrigkeit, Zittern, Erregung. Sehr riskant in Kombination mit Alkohol und / oder Amphetaminen. Überdosierung kann einen "G-Schlaf" auslösen - einen Zustand der Bewusstlosigkeit, der eine medizinische Intervention erforderlich machen kann.
Crystal methamphetamine	Crystal, tina, meth, ice, T	Inhalativ (Glasrohr); Intranasal; Intravasal; rektal	Euphorie, erhöhte Energie beim Sex oder Tanzen, gesteigertes Selbstvertrauen, Gefühle der Unbesiegbarkeit und Impulsivität, verminderte Schmerzerfahrung, intensive sexuelle Stimulation und verringerte Hemmungen.	Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Zittern oder Krämpfe, unregelmäßiger Herzschlag, Depressionen, Erschöpfung und Paranoia
Ketamine	K, special K, vitamin K	Tabletten; als Pulver zur intranasalen oder intravasalen Verabreichung.	In subanästhetischen Dosen produziert Ketamin einen dissoziativen Zustand, der durch ein Gefühl der Loslösung vom eigenen physischen Körper und der äußeren Welt gekennzeichnet ist. Bei ausreichend hohen Dosen kann es zu einem sogenannten "K-Loch" kommen, einem Zustand extremer Dissoziation mit visuellen und akustischen Halluzinationen.	Verwirrung, Agitiertheit, Panikattacken, Beeinträchtigung des Kurz- und Langzeitgedächtnisses und Depression (bei Langzeitnutzern). Verhärtungen der Blasenwände und Probleme beim Wasserlassen (Ketaminblase).
Cocaine	Coke, Charlie, snow, blow	Puder zur intranasalen oder inhalativen Anwendung ("Crack-Kokain").	Erhöhte Energie, Vertrauen und Erheiterung. Menschen, die Kokain konsumieren, beschreiben oft ein geselligeres, gesprächigeres und körperlich stärkeres Verhalten.	Erhöhte Körpertemperatur und Herzfrequenz; Risiko eines Herzinfarkts. Langfristig Schädigung des Knorpels der Nase

Veränderungsmotivation



Angaben in %.

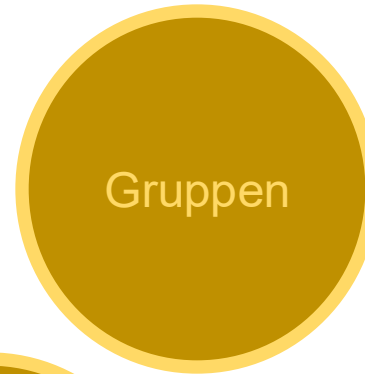
Darkrooms



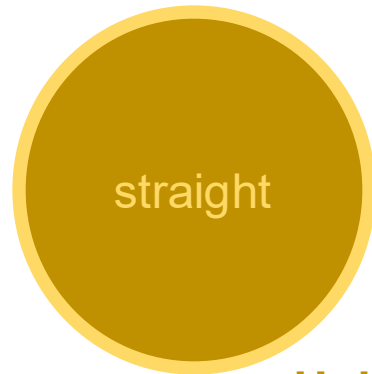
Fetischisierung, Pseudointimität



Abuse von porn, Apps



STIs, Consent, abuse,
Überstimulation, Leistung,
Performance, Zugehörigkeit, Identität



Prekär, Gewalt, Konsent, Dealing

Uninformiert, Kollaps

USE
VS
ABUSE

use vs abuse





Sind Substanzen schlecht?	Eigene Vorbehalte?	Kulturelle Unterschiede ?	Rolle des Alkohols?
Eigene Grenzen wie eng und warum?	Wann zu rigide, zu offen?	Attention-seeking	Dazugehörigkeit



Probleme der Prohibition	Drogen mit Kriminalität assoziiert	Zugang zu Information erschwert	Illegaler Markt
Gepanschte Substanzen	Convenience der Pillen	Pillen als Eskapismus	



Einengung der Interessen	Injektion	Job + Food + Ficken	STIs als Tool zur Intervention
PrEP als Tool über sexuelle Identität und Kultur sprechen	Steigende Häufigkeiten Substanzklassenwechsel Kombinationshäufigkeiten depressive Phasen/Downs, AU's; Antibiotikaverbrauch	HIV, HCV, Abszesse	Am Effektivsten, wenn vom User direkt angesprochen „ich glaub ich hab ein Problem“

1. Gesundheit A. Körperliche Gesundheit

B.1.1 Gesundheitsvorsorge und Routinen

Beachten Sie den augenscheinlichen Eindruck der Person.

- Sind bei Ihnen oder Ihrer Familie Vorerkrankungen bekannt, z.B. Herzinfarkt, Thrombose, Schlaganfall, Diabetes? Kennen Sie Ihren aktuellen Impfstatus?
- Haben Sie körperliche Einschränkungen, Erkrankungen oder Therapien, die von Ihrem Chemsexverhalten beeinflusst werden (z.B. Wechselwirkungen mit Substanzen)?
- Wenn es Ihnen körperlich oder mental schlecht geht, passen Sie dann ihr Chemsexverhalten entsprechend an?

- | | | |
|--|---|---|
| ● Keine Auffälligkeiten | ▲ Vernachlässigung der Körperhygiene | ● Verwahrlosung; Ablehnung von notwendigen Therapien; Priorisierung Chemsex über Gesundheit |
| ● Keine Vorerkrankungen bekannt | ▲ Einflüsse/Risiken/Wechselwirkungen sind bekannt, aber wiederholte Maladhärenz | ● Risiken/Wechselwirkungen nicht bekannt/reflektiert |
| ● Einflüsse sind erkannt und werden berücksichtigt | | |

B.1.2 HIV und Hepatitis C

- Wie ist Ihr HIV- und HCV-Status?
- In welchen Abständen lassen Sie sich testen?
- Welche Präventivmaßnahmen verwenden Sie?

Falls positiv:

- Sind Sie in ärztlicher Behandlung?
- Nehmen Sie Ihre Medikamente regelmäßig ein?
- Sind die Wechselwirkungen zwischen HIV-Therapie und Substanzen bekannt?

Falls negativ:

- In welchen Abständen lassen Sie sich testen?
- Welche Präventionsstrategien verwenden Sie?

- | | | |
|--|--|--|
| ● Test- und Präventionsstrategien sind bekannt und werden angewendet | ▲ Unbekannter Status | ● Test- und Präventionsstrategien unbekannt oder fehlende Bereitschaft |
| ● Nutzung von PrEP | ▲ Probleme in der Behandlung, z.B. verpasste Termine, lückenhafte Medikamenteneinnahme | ● Unbehandelte HIV-Erkrankung |
| ● Nutzung von TasP | | ● Wechselwirkungen Substanz und Medikament sind nicht bekannt oder werden nicht berücksichtigt |

C.1 Safer Use

- Welche Safer-Use-Strategien sind Ihnen bekannt? Wie integrieren Sie diese in Ihr Chemsexverhalten?
- Gebrauchen Sie GBL/GHB?
 - Falls ja: Ist Ihnen das hohe Risiko einer Überdosierung bekannt und deren Gefährlichkeit? Welche Präventionsstrategien setzen Sie ein?
- Gebrauchen Sie Monkeydust?
 - Falls ja: Ist Ihnen das hohe Risiko für psychische Nebenwirkungen bekannt?
- Welche Präventionsstrategien setzen Sie ein?
- Gebrauchen Sie Substanzen intravenös?
- Haben Sie schon einmal versehentlich oder absichtlich überdosiert?
- Waren Sie aufgrund Ihres Substanzgebrauchs schon einmal in einer Rettungsstelle?
- Hatten Sie Kontakt zu Unterstützungsangeboten wie z.B. Suchtberatung, Suchttherapie, Entwöhnung,...?

- | | | |
|---|---|---|
| ● Safer-Use-Strategien sind bekannt und werden angewendet | ▲ Bagatellisierung | ● Überdosierungen bzw. Notfälle beim Substanzgebrauch kommen wiederholt vor |
| ▲ Safer-Use-Strategien/Unterstützungsangebote werden als nicht notwendig erachtet | ▲ In der Vergangenheit: Substanzgebrauchsstörungen, Überdosierungen, Notfälle beim Substanzgebrauch – | ● Stetiger IV-Konsum; keine oder unzulängliche Safer-Use-Strategien |

C.3 Comedown & Entzugserscheinungen

- Wie oft hatten Sie in den letzten 3 Monaten einen Kater/Hangover bzw. Erinnerungslücken, Freudlosigkeit, Gereiztheit, depressive Verstimmung?
- Kennen Sie Entzugserscheinungen mit Dauer ab drei Tagen bis mehrere Wochen? z.B. Unruhe, Schwitzen, Zittern, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Nesteln, Kratzen, dauerhafte Freudlosigkeit, depressive Verstimmung, Suizidalität, emotionale Labilität, Craving, verlangsamter Herzschlag, unerwünschte Gewichtszunahme
- Wie reagieren Sie auf diese Symptome? Haben Sie versucht, sie durch Substanzgebrauch zu lindern?

- | | | |
|--|--|---|
| ● Reflektion und Prävention von Entzugserscheinungen | ▲ häufiger Kater | ● Entzugserscheinungen |
| | ▲ Reaktion erst auf Entzugserscheinungen, v.A. mit Konsumreduktion | ● Alltag gestört, ggf. nur bewältigbar mit anderen Substanzen (Beruhigungsmittel, Stimulanzien) |

ChemSex

Substanzen:
Abstände:
Konsumform:
Sozial: Einengung? PseudoIntimität?
Konsens:
Intentionen:
Konsum oder Sex im Vordergrund:
auch sober Sex und erfüllend:

1. Gesundheit A. Körperliche Gesundheit

8.1.1 Gesundheitsvorsorge und Routinen

Beachten Sie den augenscheinlichen Eindruck der Person.

- Sind bei Ihnen oder Ihrer Familie Vorerkrankungen bekannt, z.B. Herzinfarkt, Thrombose, Schlaganfall, Diabetes? Kennen Sie Ihren aktuellen Impfstatus?
- Haben Sie körperliche Einschränkungen, Erkrankungen oder Therapien, die von Ihrem Chemsexverhalten beeinflusst werden (z.B. Wechselwirkungen mit Substanzen)?
- Wenn es Ihnen körperlich oder mental schlecht geht, passen Sie dann ihr Chemsexverhalten entsprechend an?

● Keine Auffälligkeiten

● Keine Vorerkrankungen bekannt

● Einflüsse sind erkannt und werden berücksichtigt

▲ Vernachlässigung der Körperhygiene

▲ Einflüsse/Risiken/Wechselwirkungen sind bekannt, aber wiederholte Maladikolenz

● Vernachlässigung; Ablehnung von notwendigen Therapien; Priorisierung Chemsex über Gesundheit

● Risiken/Wechselwirkungen nicht bekannt/reflektiert

8.1.2 HIV und Hepatitis C

- Wie ist Ihr HIV- und HCV-Status?
- In welchen Abständen lassen Sie sich testen?
- Welche Präventivmaßnahmen verwenden Sie?

Falls positiv:

- Sind Sie in ärztlicher Behandlung?
- Nehmen Sie Ihre Medikamente regelmäßig ein?
- Sind die Wechselwirkungen zwischen HIV-Therapie und Substanzen bekannt?

Falls negativ:

- In welchen Abständen lassen Sie sich testen?
- Welche Präventionsstrategien verwenden Sie?

● Test- und Präventionsstrategien sind bekannt und werden angewendet

● Nutzung von PrEP

● Nutzung von TasP

▲ Unbekannter Status

▲ Probleme in der Behandlung, z.B. verpasste Termine, lückenhafte Medikamenteneinnahme

● Test- und Präventionsstrategien unbekannt oder fehlende Bereitschaft

● Unbehandelte HIV-Erkrankung

● Wechselwirkungen Substanz und Medikament sind nicht bekannt oder werden nicht berücksichtigt

C.1 Safer Use

- Welche Safer-Use-Strategien sind Ihnen bekannt? Wie integrieren Sie diese in Ihr Chemsexverhalten?
- Gebrauchen Sie GBL/GHB?
- Falls ja: Ist Ihnen das hohe Risiko einer Überdosierung bekannt und deren Gefährlichkeit? Welche Präventionsstrategien setzen Sie ein?
- Gebrauchen Sie Monkeydust?
- Falls ja: Ist Ihnen das hohe Risiko für psychische Nebenwirkungen bekannt?
- Welche Präventionsstrategien setzen Sie ein?
- Gebrauchen Sie Substanzen intravenös?
- Haben Sie schon einmal versehentlich oder absichtlich überdosiert?
- Waren Sie aufgrund Ihres Substanzgebrauchs schon einmal in einer Rettungsstelle?
- Hatten Sie Kontakt zu Unterstützungsangeboten wie z.B. Suchtberatung, Suchttherapie, Entwöhnung,...?

● Safer-Use-Strategien sind bekannt und werden angewendet

▲ Bagatellisierung

▲ Safer-Use-Strategien/Unterstützungsangebote werden als nicht notwendig erachtet

▲ In der Vergangenheit: Substanzgebrauchsstörungen, Überdosierungen, Notfälle beim Substanzgebrauch –

● Überdosierungen bzw. Notfälle beim Substanzgebrauch kommen wiederholt vor

● Störriger IV-Konsum; keine oder unzulängliche Safer-Use-Strategien

C.3 Comedown & Entzugserscheinungen

- Wie oft hatten Sie in den letzten 3 Monaten einen Kater/Hangover bzw. Erinnerungs-lücken, Freudlosigkeit, Gereiztheit, depressive Verstimmung?
- Kennen Sie Entzugserscheinungen mit Dauer ab drei Tagen bis mehrere Wochen? z.B. Unruhe, Schwitzen, Zittern, Konzentrationsstörungen, Herzrasen, Nesseln, Kratzen, dauerhafte Freudlosigkeit, depressive Verstimmung, Suizidalität, emotionale Labilität, Craving, verlangsamter Herzschlag, unerwünschte Gewichtszunahme
- Wie reagieren Sie auf diese Symptome? Haben Sie versucht, sie durch Substanzgebrauch zu lindern?

● Reflektion und Prävention von Entzugserscheinungen

▲ häufiger Kater

▲ Reaktion erst auf Entzugserscheinungen, v.A. mit Konsumreduktion

● Entzugserscheinungen

● Alltag gestört, ggf. nur bewältigbar mit anderen Substanzen (Beruhigungsmittel, Stimulanzien)

10

11

FOSUMOS /// 11/2025 /// Wil

Wir haben ein Problem, solange die Frage lautet:
What is the least harmful drug?

Ziel in der Prävention:
Verantwortung übernehmen

Ziel im therapeutischen Ansatz:
Langeweile / pacing down



Vor-Ort Kommstruktur Outreach

**Safer use Praktiken
Set + Setting
Saferparty.ch
Knowdrugs.app
Erowid.org
Interaktions-Charts
Mischkonsum
Harmreduktion
Kompetenz**

Medizin Therapie Rehabilitation

Forschung Recht Politik

Drug interaction

	Alcohol	Poppers	Cannabis	Viagra
Alcohol	-	↑	↑	↑
Poppers	↑	-	↑	↑
Cannabis	↑	↑	-	↑
Viagra, Cialis, Levitra	↑	↑	↑	-
Benzos, Xanax, Valium	☠	↓	↑	↓



Home [aktuelle Warnungen](#) [Checking](#) [Beratung](#) [Substanzen](#) [Aktuelles](#) [Links](#) [Kontakt](#)



Amphetamin, verunreinigt mit Phenethylamin, Koffein und Kokain, 05.03.2024 (Berlin)



Amphetamin-Koffein-Gemisch (Speed), verunreinigt mit Benzoylcegonin und Tetramisol, 05.03.2024 (Berlin)



2-MMC, erworben als 3-MMC (Metaphedron), 05.03.2024 (Berlin)

safer party .ch

Angebot Substanzen Warnungen



4-CMC verkauft als Mephedron

02.03.2024 / Zürich (mobil)



3-MMC verkauft als Mephedron

27.02.2024 / Zürich (DIZ)



3-MMC verkauft als Mephedron

13.02.2024 / Zürich (DIZ)



3-MMC und Koffein verkauft als Mephedron

12.02.2024 / Basel (DIBS)



4-CMC verkauft als Mephedron

06.02.2024 / Zürich (DIZ)



3-MMC verkauft als Mephedron

06.02.2024 / Zürich (DIZ)



4-CMC (Clephedron), erworben als 4-MMC (Mephedron), 05.03.2024 (Berlin)



4-CMC (Clephedron), erworben als 4-MMC (Mephedron), 05.03.2024 (Berlin)



N-Ethylpentadron, erworben als Mephedron (4-MMC), 05.03.2024 (Berlin)

KWEER ZÜRICH

04.11.25 19:30

OPEN MIC

saferparty.ch Die Veranstaltungsreihe „let's talk about sex and drugs“ ist ein Open-Mic...

NEUE „3 3-MM

- > **2-MMC** will
- > **Dipentylon** – hohe Dos Nachwirkun

Welche Stoffe u.A. beeinflusst (Herstellung)
In diesen Ländern illegalisiert –



Cathinon
lanzen, d
Da sie im
freisetzer

Schwerpunkt
Dopamin

wirkt vor allem aufputschend ähnlich Sp

Oft werden welche V
Auch risk
Vieles ist

Tested in Berlin

90 x **„Meph**

Nur 13% aller als „Mephedron“ wurden, waren
Just 13% of all bought as “mephedron” were actually



RISKANTE „MEPHEDRON“-FAKES

i **4-CMC** könnte schädlicher sein

Erste Studien an Ratten und Zellkulturen geben darauf Hinweise, dass 4-CMC Zellen eher schädigen könnte als 4-MMC. Welche Auswirkungen das in der Praxis für Nutzer*innen hat, ist bisher leider unerforscht.

! **Monkey Dust** MDPHP, αPHiP, etc. & **NEP** N-ETHYL-PENTEDRON sind riskanter

Diese Substanzen wirken viel stärker – wenn, dann sollten sie max. **25–50%** so hoch dosiert werden wie 4-MMC. Die Wirkung hält auch länger an.

Das Risiko für Nebenwirkungen ist merklich größer, z.B. Herzrasen, Panik oder psychotische Zustände. Der Nachlegedrang ist noch höher.

Sie sollen etwas nach Bleichmittel bzw. Sperma riechen und in der Nase extra stark brennen.



Vor-Ort Kommstruktur Outreach

**Safer use Praktiken
Set + Setting
Saferparty.ch
Knowdrugs.app
Erowid.org
Interaktions-Charts
Mischkonsum
Harmreduktion
Kompetenz**

Medizin Therapie Rehabilitation

Körperarbeit;
Aufklärung und Edukation im
Bereich Sex, Intimität;
Schulung für medizinisches
Personal,
Schulungen für
Psychotherapeut*innen,
Workshops für
Saunen/Bars/Clubs;
offene Abende für Alternativen
zu Dating-Apps (Spieleabende,
Lesungen zu Themen wie
Männlichkeit, offene Mikrofone)
Leitlinien,
Behandlungsleitfaden

Forschung Recht Politik

Forschung /
Datenerhebung;
interaktives, integratives,
interdisziplinäres,
intersektionales Netzwerk
(Checkpoint-assoziiert);
Fachtagungen;
Online-Plattform mit Online-
Blackboard für Zugriff auf
Infos und Daten für alle
Politische Arbeit (Senat)



*Jetzt informieren und
Mitglied werden!*

www.biss-chemsex.com
mitgliederservice@biss-chemsex.com

BISS

BUNDESINITIATIVE FÜR SEXUALISIERTEN
SUBSTANZKONSUM

BISS vereint alle, die sich in Deutschland mit sexualisiertem Substanzgebrauch & Chemsex beschäftigen.

WIR VERSTEHEN:

Die gesellschaftliche Relevanz von sexualisiertem Substanzgebrauch und Chemsex wird bislang zu wenig beachtet.

Das Thema muss entstigmatisiert werden.

Verschiedene Menschen und Gruppen haben unterschiedliche Bedürfnisse, Vulnerabilitäten, Probleme und Ressourcen.

Maßnahmen müssen differenziert und lebensweltorientiert gestaltet sein.

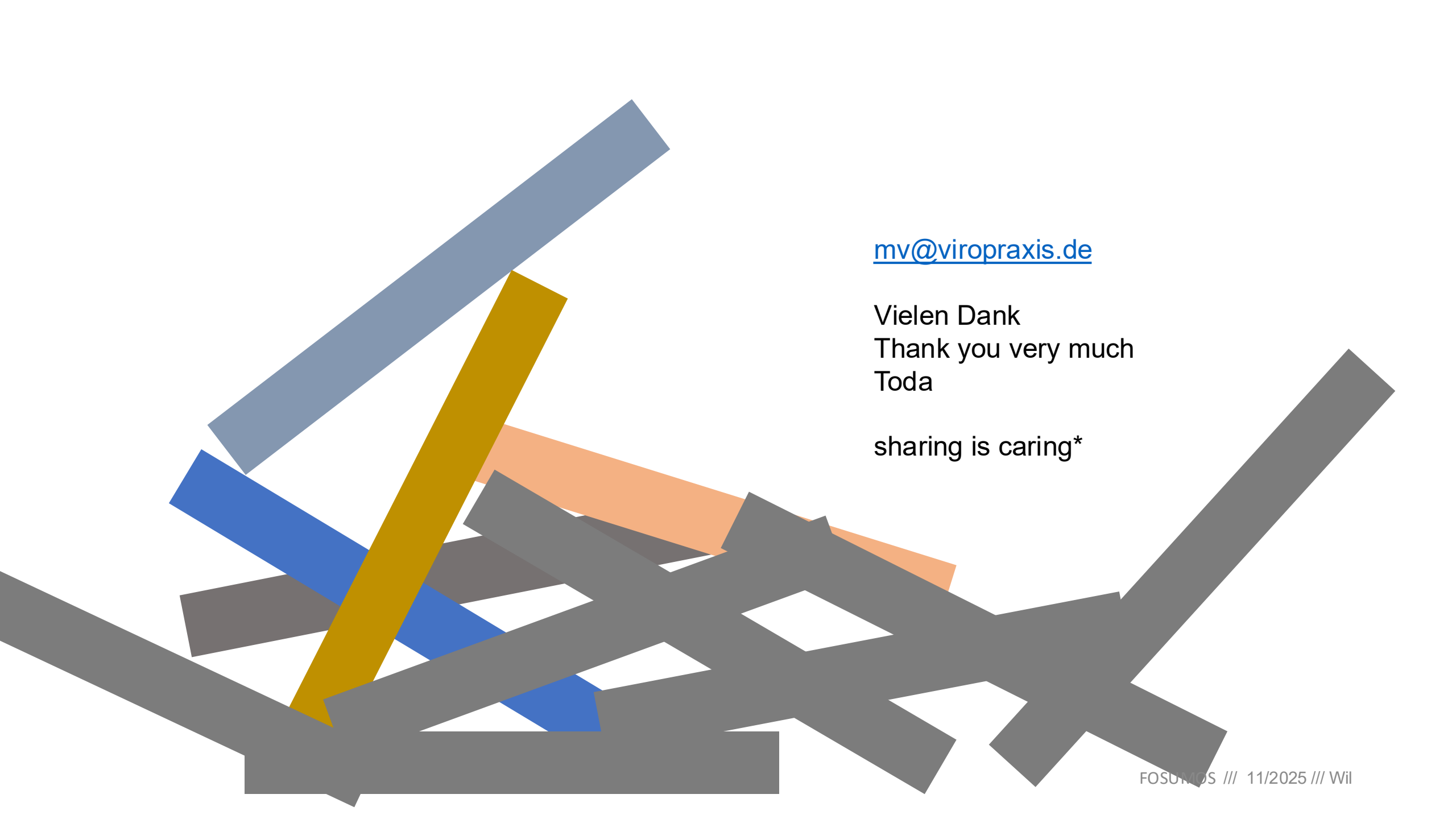
WIR WIRKEN:

Wir schaffen neue Angebote, vernetzen und stärken existierende, gestalten Kommunikations- und Behandlungspfade, bieten Fortbildungen an und unterstützen Forschung.

Wir fördern Kompetenzen in den Bereichen Sexualität, Gesundheit und Substanzgebrauch.

Wir formulieren und vertreten gemeinsame Positionen.

Machen Sie mit! Mehr Information unter [unserem Link](#).



mv@viropraxis.de

Vielen Dank
Thank you very much
Toda

sharing is caring*